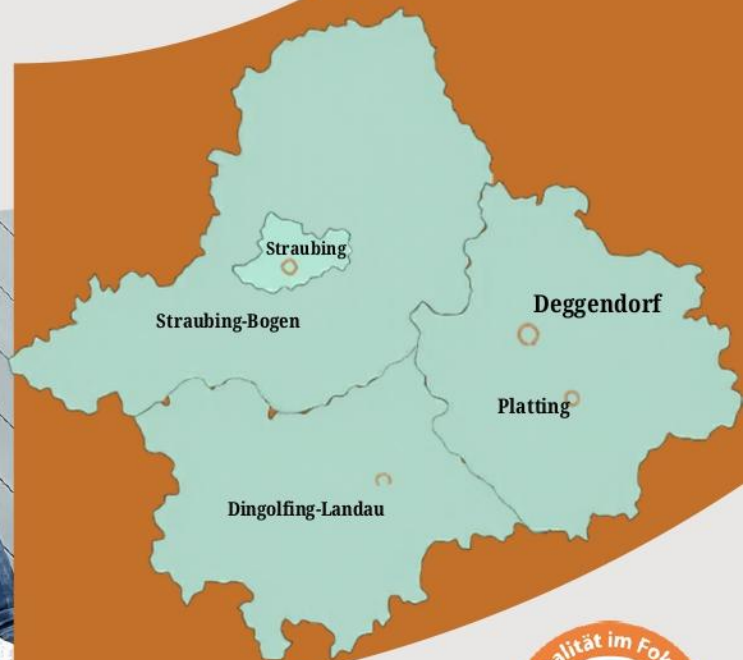


Tätigkeitsbericht 2025

der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen Deggendorf

mit den Außensprechtagen
in Straubing, Landau und Plattling



Gefördert durch

**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**



Landkreis Deggendorf



Landkreis Straubing-
Bogen



Stadt Straubing



Landkreis Dingolfing-
Landau



Tätigkeitsbericht 2025

(nach § 10 SchKG und Art. 16 Nr. 10 BaySchwBerG
in Verbindung mit der Jahresstatistik 2025)

Staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
DONUM VITAE in Bayern e.V.

Hauptstelle Deggendorf:

Am Stadtpark 12, 94469 Deggendorf
Tel: (0991) 37 19 66
Fax: (0991) 371 96 70
E-Mail: deggendorf@donum-vitae-bayern.de
Internet: www.deggendorf.donum-vitae-bayern.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 8-12 Uhr, 13-17 Uhr
Freitag 8-12 Uhr, 13-15 Uhr
Abendsprechstunde am Donnerstag 17-19 Uhr

Außensprechtag Straubing:

Familienhaus der Christuskirche
Eichendorffstr. 11
94315 Straubing
Dienstag 9- 2 Uhr, 13-16 Uhr
Donnerstag 9-12 Uhr, nachmittags und Abendsprechstunde nach Vereinbarung

Außensprechtag Landau:

DONAUISARKLINIKUM
Bayerwaldring 17
94405 Landau
Dienstag 9-13 Uhr, nachmittags und Abendsprechstunde nach Vereinbarung

Außensprechtag Plattling:

Kinderschutzbund Deggendorf-Plattling
Straubinger Str. 4-6
94447 Plattling
Donnerstagvormittag nach Vereinbarung

Moses Notruftelefon 0800-0066737

Träger:

DONUM VITAE in Bayern e. V.
Luisenstr. 27
80333 München
Tel.: (089) 51 55 67 70
Fax: (089) 51 55 67 77

Vorsitzende:

Katrin Staffler MdB

Stellvertretende/r Vorsitzende/r:

Rita Klügel
Dr. Jörg Matthias Großmann
Roland Ripberger

Weitere Mitglieder des Vorstands:

Birgit Kainz
Dr. Monika Stützle-Hebel
Max Weinkamm

Geschäftsführerin:

Christine Geissler

**Bevollmächtigte für Landkreis Deggendorf, Stadt Straubing und Landkreis Straubing/Bogen und
Landkreis Dingolfing-Landau:**

Margret Tuchen



Hannelore Christ

Fachkräfte/Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle Deggendorf

Leitung

Christina Bayar

Sozialpädagogin B.A.(FH), Systemische Beraterin, Systemische Therapeutin (DGSF), Resilienztrainerin, ISEF-Fachkraft
30 Std. (01.01.-31.08.25 und 01.11.-31.12.25)
40 Std. (01.09.-31.10.25)

Beratungsfachkräfte (alphabetisch):

Franziska Buchmeier

Sozialpädagogin B.A. (FH), Systemische Beraterin
20 Std.

Sabine Gruber-Tkotz

Dipl. Sozialpädagogin (FH), stellv. Leiterin, Supervisorin, SAFE-Mentorin, Qualitätsbeauftragte, zert. BKID-Beraterin
30 Std. (01.01.-30.06.25), 32 Std. (01.07.-31.12.25)

Madlen Hiemeyer

Pädagogik B.A. (Univ.)
20 Std. (01.01.-31.01.25), 30 Std. (01.02.-30.06.25), 34 Std. (01.07.-31.12.25)

Barbara Kuisle

Dipl. Sozialpädagogin (FH), stellv. Leiterin, NLP-Practitioner, PND-Beraterin, Kinderwunschberaterin (BKID)
32 Std. (01.01.-31.01.25), 22 Std. (01.02.-14.09.25), 28 Std. (15.09.-31.12.25)

Stephanie Lenk

Sozialpädagogin B.A.(FH), PEKiP-Gruppenleiterin
20 Std. (01.01.-30.09.25), 25 Std. (01.10.-31.10.25), 20 Std. (01.11.-31.12.25)

Hannah Ruppert

Pädagogik B.A. (Univ.)
40 Std. (01.01.-10.06.25), (11.06.-31.12.25)
Beschäftigungsverbot/Mutterschutz

Für vertrauliche Geburt zertifizierte Fachkräfte: Sabine Gruber-Tkotz, Stephanie Lenk, Hannah Ruppert, Christina Bayar i.A., Madlen Hiemeyer i.A.

Verwaltungsfachkräfte (alphabetisch):

Anita Hof	21 Std.
Angelika Hofstetter	7 Std. bis 31.05.25
Elke Kiermayer	20 Std.
Angela Kopp	32,75 Std.
Günther Kraut	14,25 Std. (01.07.-31.12.25)

Ziele der Beratungstätigkeit

Wichtige gesetzlichen Grundlagen für die Beratungstätigkeit bilden:

- §§ 218 – 219a Strafgesetzbuch (StGB)
- Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG), in der jeweils geltenden Fassung
- Bayerisches Schwangerenberatungsgesetz (BaySchwBerG), in der jeweils geltenden Fassung
- Gendiagnostikgesetz (GenDG), in der jeweils geltenden Fassung
- Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt
- Richtlinien für die Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen

Beratungsrichtlinien von DONUM VITAE in Bayern e.V.:

- Beratungskonzept von DONUM VITAE in Bayern e.V.
- Leitbild von DONUM VITAE in Bayern e.V.
- Sexualpädagogisches Konzept DONUM VITAE in Bayern e.V.
- Leitlinien für die Beratung bei Embryonenadoption
- Qualitätshandbuch v. Dezember 2018

Beratung findet im Wesentlichen in den nachfolgenden 8 Bereichen statt und beruht auf folgenden gesetzlichen Grundlagen:

Beratungsart	Rechtsgrundlagen
Schwangerschaftskonfliktberatung	§ 219 StGB §§ 5, 6 SchKG Art. 7-10 BaySchwBerG
Allgemeine Schwangerenberatung	§ 2 Abs. 1 und 2 SchKG Art. 2 BaySchwBerG § 2 SFHÄndG
Beratung und Begleitung nach Geburt und in den Folgejahren	§ 2 Abs. 3 SchKG Art. 6, Art. 11 BaySchwBerG
Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik	§ 2 SchKG Art. 15 Abs. 3 GenDG
Psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch	§ 2 SchKG EschG § 27a SGB V SaRegG
Präventionsarbeit & Sexualpädagogik	§ 2 Abs. 1 und 2 SchKG Art. 5 BaySchwBerG
Vertrauliche Geburt	§§ 2 Abs. 4 und Abs. 6 SchKG



Beratung nach Fehl- oder Totgeburt	§ 24d SGB V § 31 PStV §§ 3, 6 MuSchG § 2 Abs. 3 SchKG
------------------------------------	--

Weiterhin bieten wir an:

- Beratung nach schwierigen Geburtserlebnissen
- Projektarbeit z.B. in Kooperation mit Demokratie Leben Deggendorf
- Beratungen zum Thema LGBTQIA+
- Offene Informationsangebote, z.B. unsere jährliche Vortragsreihe mit Vorträgen und Workshops zu verschiedenen Themen rund um Schwangerschaft und Geburt in Kooperation mit KoKi, dem Förderverein, AELF und der KEB
- Konstante Gruppenangebote, z.B. Stilltreff und Tragecafé

Alle Beratungen sind kostenlos, fachlich hochqualifiziert und absolut verschwiegen, unabhängig von Konfession und Herkunft der Klient*innen. Auf Wunsch ist eine anonyme Beratung möglich.

Leitbild des Trägers DONUM VITAE in Bayern e.V.:

DONUM VITAE – Geschenk des Lebens – steht für eine achtsame und mutige Annahme des Lebens in der Hoffnung, dass jedes Leben gelingt.

DONUM VITAE ist ein junger, bürgerlich-rechtlicher Verein, der sich auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes für den Schutz des ungeborenen Lebens und die Würde von Frau, Mann und Kind einsetzt.

In unseren Beratungsstellen informieren, beraten und begleiten wir in Fragen der Sexualität, Schwangerschaft, Elternzeit und im Schwangerschaftskonflikt.

Diese Aufgaben erfüllen wir im gesetzlichen Auftrag. In Politik, Gesellschaft und Kirche wirken wir aus christlicher Verantwortung als Anwält*innen für das Leben mit, ein kindgerechtes und familienfreundliches Umfeld zu gestalten.

DONUM VITAE will ein stabiles Netzwerk knüpfen, in dem viele Menschen sich für das „Geschenk des Lebens“ einsetzen und mithelfen, unsere Anliegen weiter zu tragen.

Finanzierung und Dank

Die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen DONUM VITAE e.V. in Deggendorf wird zu 65 % durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie zu 30 % durch die Landkreise Deggendorf, Straubing-Bogen, Dingolfing-Landau und die Stadt Straubing im Rahmen der anrechenbaren Kosten gefördert.

Für diese kontinuierliche und großzügige finanzielle Unterstützung, die maßgeblich zur Aufrechterhaltung unserer Beratungsangebote beiträgt, bedanken wir uns sehr herzlich.

Die verbleibenden 5 % der anrechenbaren Kosten decken wir über Eigenmittel ab. Hierbei unterstützt uns der Förderverein unter dem Vorsitz unseres Deggendorfer Landrats Bernd Sibler tatkräftig.

Durch Hilfe des Fördervereins können wir zusätzliche Ausgaben finanzieren, die über die staatlichen Zuschüsse hinausgehen- beispielsweise einen erweiterten Bedarf an Team- und Projektmaßnahmen sowie die anteilige Finanzierung unserer jährlichen Vortragsreihe.

Wir engagieren uns dafür, die gesellschaftliche Bedeutung unserer Arbeit sichtbar zu machen und über Spendenakquise sowie Öffentlichkeitsarbeit zusätzliche Mittel zu gewinnen.

Unser Dank gilt allen Spender*innen und Fördervereinsmitgliedern, die den Erhalt und die Weiterentwicklung unserer Beratungsstelle ermöglichen.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



			
Landkreis Deggendorf	Landkreis Straubing- Bogen	Stadt Straubing	Landkreis Dingolfing- Landau

Zusammenfassung zur Beratungstätigkeit

Die Beratungsarbeit – ein breites Spektrum

In der Außendarstellung, wie etwa im Rahmen eines Presseinterviews am 11.10.2025 mit der Passauer Neuen Presse, ist es uns wichtig, die große Beratungsvielfalt und das breite Wirkungsspektrum der Beratungsstelle sichtbar zu machen. Unser Ursprungskern stammt aus der Schwangerschaftskonfliktberatung, die weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt bildet, jedoch spiegeln die Zahlen deutlich, dass andere Beratungsthemen – die allgemeine Schwangerschaftsberatung und die Beratung nach der Geburt – die größte Nachfrage erfahren. Vor diesem Hintergrund bemühen wir uns, dass die Beratungsstelle in der öffentlichen Wahrnehmung auch angemessen und der tatsächlichen Arbeit entsprechend wahrgenommen wird, um das Vertrauen in unsere Angebote zu stärken und die Tragweite unserer Arbeit für Frauen, Familien und das soziale Umfeld klar aufzuzeigen.

20

Samstag, 11. Oktober 2025

LOKALES

DZ

Nummer 234

Beratung und noch so viel mehr

Bilanz und Ausblick: Donum Vitae-Chefin Christina Bayar ist seit einem Jahr im Amt

Von Stefan Schmidbauer

Deggendorf. Genau ein Jahr ist es jetzt her, dass Christina Bayar aus Osterhofen die Leitung der Donum Vitae Beratungsstelle in Deggendorf übernommen hat. Im Gespräch mit der DZ zieht die 38-jährige Bilanz und gibt einen Ausblick auf kommende Angebote und Veranstaltungen. Denn auch wenn die Beratung nach wie vor der Markenkern von Donum Vitae ist und bleibt – „Wir sind so viel mehr“, so Christina Bayar.

„Von September 2024 bis jetzt war ein Jahr des Übergangs, der Konsolidierung und des Aufbruchs“, fasst Christina Bayar ihre ersten zwölf Monate in der Deggendorfer Beratungsstelle zusammen. Es habe sich für sie gezeigt, wie tragfähig die Strukturen sind und wie wertvoll die Arbeit von Donum Vitae Deggendorf für Frauen, Männer und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen ist. Trotz Umstrukturierungen und hoher Anforderungen und einem hohen Bedarf konnten Stabilität bewahrt und neue Impulse gesetzt werden.

Mehr Männer bei den Beratungen

Dass die Arbeit nicht weniger wird und sie bei Donum Vitae zusammen mit ihrem Team vor einer großen Aufgabe steht, das war der Osterhofenerin bei ihrem Amtsantritt im September 2024

bewusst. Jetzt ein Jahr später steht fest: Mit ihrer Einschätzung lag die studierte Sozialpädagogin vollkommen richtig. Einige Kennzahlen für das Jahr 2024 machen das deutlich. So blieb die Nachfrage nach psychosozialer Beratung hoch. Insgesamt wurden 1422 Beratungsfälle dokumentiert, die 2244 Klienten in Anspruch genommen haben. Die Zahl der schwangeren Frauen, die bei Donum Vitae Deggendorf Rat suchten, stieg von 611 im Jahr 2019 auf 799 im Jahr 2024, ein Plus von mehr als 30 Prozent. Beratung nach der Geburt und in den Folgejahren hat mit 623 Fällen um rund 27 Prozent zugenommen. Die gesetzlich vorgeschriebene Schwangerschaftskonfliktberatung im Zusammenhang mit §219 StGB blieb stabil. Im vergangenen Jahr wurden 187 Konfliktberatungen durchgeführt. Im Vergleich: 2019 waren es 163. Im Durchschnitt finden damit drei bis vier Konfliktberatungen pro Woche statt. „Ein deutliches Zeichen für den kontinuierlichen Bedarf an fachlich fundierter und empathischer Begleitung“, so Bayar.

Was dabei auffällt: Zunehmend mehr Männer nehmen Beratung aktiv in Anspruch. Die Zahl der mitberatenden Männer (462) stieg um 66 Prozent. 103 nahmen sogar alleine eine Beratung in Anspruch (+ 37 Prozent).

Die Zahlen zeigen eindrucksvoll: „Beratung ist unser Kerngeschäft“, räumt Christina Bayar ein. Gleichzeitig betont sie: „Wir sind

so viel mehr!“ Denn neben der Beratung sind Prävention und Aufklärung wichtige Bestandteile der Arbeit von Donum Vitae. So fanden 2024 33 Vorträge, Workshops und Gruppenangebote in Deggendorf und Straubing statt. Themen wie Mental Load, Rollenverteilung, Elternschaft und Partnerschaft sowie geschlechtliche Vielfalt und Sexualpädagogik stießen dabei auf große Resonanz. Aktuell steht der Oktober bei Donum Vitae ganz im Zeichen von Gesundheit, Empowerment und gelebter Vielfalt. Bayar spricht von „einem bunten Mix aus Bewegung, Tanz und einem hochkarätigen Fachvortrag – kostenlos und für alle zugänglich“.

Den Auftakt machen die Workshops im Rahmen des „Jahres der Frauengesundheit“ in Kooperation mit dem Landratsamt Deggendorf. Am 15. Oktober sind Mütter in die Beratungsstelle eingeladen, um bei einer Yoga-Einheit von 10 bis 11.15 Uhr neue Kraft zu tanken. Geleitet wird die Einheit von Sabine Gruber Tkocz, Yogalehrerin und Beraterin bei Donum Vitae.

Ebenfalls am 15. Oktober heißt es dann am Nachmittag: „Tanz dich stark“. Ein energiegeladener Hip-Hop-Workshop für Mädchen zwischen zwölf und 15 Jahren, der im Tanzraum vom amedoss (Am Stadtpark 22) stattfindet. Leiten wird den Workshop Donum Vitae-Leiterin Christina Bayar selbst. Getanzt wird von 17 bis 18.30 Uhr.

Ganz besonders freut sich die



Donum Vitae-Chefin auf den Fachvortrag „Kulturbeggnungen“ mit dem Münchner Interkulturalitäts-Experten Florian Rubner. Am Donnerstag, 23. Oktober, widmet er sich von 15 bis 17 Uhr im Dieter-Görlitz Saal (Am Stadtpark 22) der Frage, wie Respekt und Sensibilität im Umgang mit kultureller Vielfalt gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, aber auch in der gesamten Gesellschaft, gelingen können. Der Vortrag wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert. Parallel dazu erhalten auch Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Deggendorf die Möglichkeit, im Rahmen eines Schulworkshops Vielfalt, Empathie und demokratische Werte direkt zu erleben.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos, eine Anmeldung per Mail ist jedoch erforderlich unter deggendorf@donum-vitae-bayern.de. Weitere Infos gibt es auf Instagram „donum_vitae_deggendorf“ oder telefonisch unter ☎ 0991/371966.

Die Workshops und Vorträge passen perfekt in Christina Bayars Konzept für die künftige Ausrichtung von Donum Vitae in Deggendorf: „Mein Ziel bleibt, Donum Vitae Deggendorf als moderne, lebensnahe Beratungsstelle weiterzuentwickeln – mit fachlicher Tiefe, gesellschaftlicher Offenheit und Menschlichkeit im Mittelpunkt.“ Ihr Bestreben sei Familien zu unterstützen, Beziehungen zu stärken und gesellschaftliche Themen sichtbar zu machen.

Seit einem Jahr leitet die Osterhofenerin Christina Bayar die Beratungsstelle von Donum Vitae in Deggendorf.

– Foto: Stefan Schmidbauer

Statistiklage 2025 – ein allgemeiner Überblick

Im Berichtsjahr 2025 nahmen insgesamt **1.935 ratsuchende Personen** das Beratungsangebot von DONUM VITAE in Deggendorf sowie an den Außenstellen in Plattling, Landau und Straubing in Anspruch. Daraus ergaben sich **2.662 Beratungskontakte**. Diese Zahlen zeigen zunächst die breite Inanspruchnahme der Beratungsstelle als niedrigschwellige Anlaufstelle für Fragen rund um Schwangerschaft, Elternschaft und familiäre Belastungssituationen.

Die größte Gruppe der Ratsuchenden stellten – wie auch in den vergangenen Jahren – **schwängere Frauen in der Einzelberatung** dar. Insgesamt suchten **803 schwängere Frauen** unsere Beratungsstelle auf. Der größte Anteil entfiel hierbei auf die **allgemeine Schwangerschaftsberatung mit 616 Ratsuchenden**, gefolgt von **182 Frauen in der Schwangerschaftskonfliktberatung** sowie **9 Beratungen im Zusammenhang mit pränatal diagnostischen Fragestellungen**.

Ein differenzierter Blick auf die Daten zeigt jedoch, dass sich der Beratungsbedarf häufig **über die Schwangerschaft hinaus fortsetzt und insbesondere in der Zeit nach der Geburt intensiviert**. Den größten Anteil der **Beratungskontakte** stellte im Jahr 2025 die **nachgehende Beratung nach der Geburt** dar. Hier wurden **1.384 Beratungskontakte** dokumentiert, die sich auf **418 Frauen bzw. Mütter** verteilten. Daraus ergibt sich ein Durchschnitt von **3,3 Beratungsgesprächen pro Ratsuchenden**.

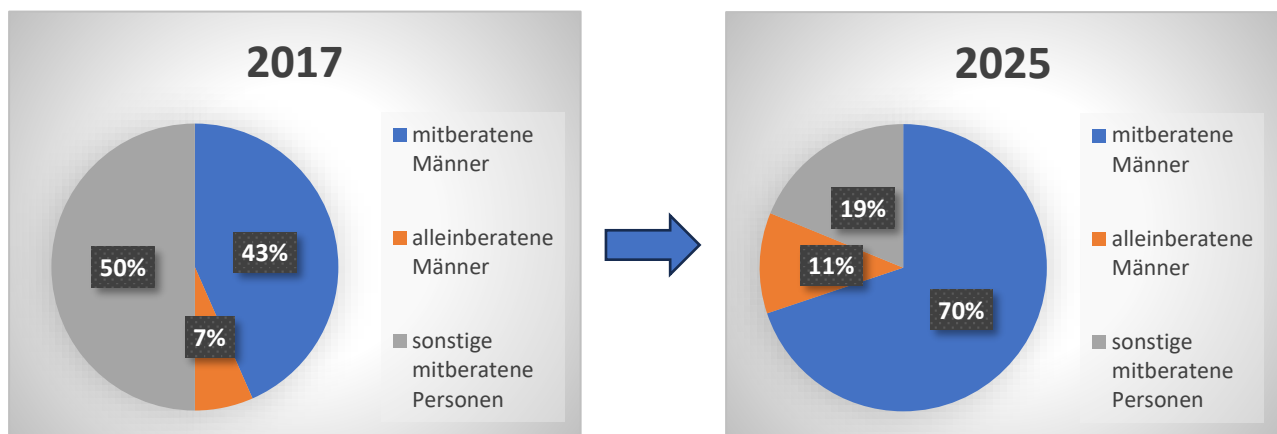
Diese Zahl verdeutlicht, dass viele Familien in der Zeit nach der Geburt nicht nur einmalige Information benötigen, sondern **eine kontinuierliche Begleitung in einer Phase grundlegender Umbrüche**. Themen sind hierbei häufig die Organisation des Familienalltags, Fragen zu finanziellen Leistungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Veränderungen in der Partnerschaft sowie psychosoziale und finanzielle Belastungen im Übergang zur Elternschaft.

Über die rein statistische Betrachtung hinaus lassen sich aus der Beratungspraxis auch **gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen familiärer Rollenbilder** erkennen, die zunehmend Einfluss auf Beratungsanliegen und Entscheidungsprozesse von Familien nehmen.

Auffällig ist zunächst eine veränderte Dynamik innerhalb der familiären Unterstützungsstrukturen. Während in früheren Jahren häufig weitere Bezugspersonen – etwa die Eltern der werdenden Mutter, Freundinnen oder andere nahestehende Verwandte – aktiv an Beratungsgesprächen beteiligt waren, zeigt sich aktuell eine deutliche Verschiebung hin zu einer stärkeren Fokussierung auf das Paar selbst. Diese Entwicklung lässt sich nicht nur qualitativ in den Gesprächen beobachten, sondern wird auch durch die statistischen Auswertungen der vergangenen Jahre klar bestätigt.

Besonders deutlich wird diese Veränderung im Vergleich der Beratungsstatistiken zwischen den Jahren 2017 und 2025. Im Jahr 2017 stellte die Gruppe der sogenannten „mitberatenen Personen“ – also Angehörige oder Bezugspersonen außerhalb der Partnerschaft – noch die größte Gruppe innerhalb der Beratungsbeteiligten dar. Insgesamt wurden damals **319 mitberatene Personen gezählt, was einem Anteil von 50 %** entsprach. Demgegenüber standen **277 mitberatene Männer (43 %)**, die gemeinsam mit ihren Partnerinnen an Beratungsgesprächen teilnahmen, sowie **42 Männer, die eigenständig Beratung in Anspruch nahmen (7 %)**.

Acht Jahre später zeigt sich ein deutlich verändertes Bild: Im Jahr 2025 verschieben sich die Anteile der Beteiligten in den Beratungen erheblich. **468 Männer nahmen gemeinsam mit ihren Partnerinnen an Beratungsgesprächen teil**, was nunmehr **70 % der entsprechenden Beteiligungsgruppe** ausmacht. Hinzu kommen **76 Männer, die eigenständig Beratung in Anspruch nahmen (11 %)**. Demgegenüber ist die Gruppe der sonstigen mitberatenen Bezugspersonen deutlich kleiner geworden: **126 Personen wurden in dieser Kategorie gezählt, was nur noch 19 % entspricht**.



Diese Verschiebung verdeutlicht eine tiefgreifende Veränderung innerhalb der familiären Verantwortungsstrukturen. Während früher häufiger ein erweitertes familiäres Unterstützungsnetzwerk – insbesondere Eltern der werdenden Mutter oder enge Bezugspersonen – aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden war, konzentriert sich Verantwortung heute zunehmend auf die partnerschaftliche Ebene. Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft werden damit stärker als gemeinsame Aufgabe des Paares verstanden.

Parallel dazu steigt **die Beteiligung von Vätern und Männern in der Beratung deutlich an**. Der kontinuierliche Zuwachs sowohl der mitberatenen als auch der eigenständig ratsuchenden Männer zeigt, dass Männer heute ein wachsendes Interesse an Information, Beteiligung und Mitgestaltung rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft haben. Themen sind dabei insbesondere Fragen der partnerschaftlichen Aufgabenteilung, der Gestaltung von Elternzeit sowie die eigene Rolle in der frühen Phase der Elternschaft.

Aus fachlicher Sicht ist diese Entwicklung grundsätzlich positiv zu bewerten, da sie auf eine stärkere gemeinsame Verantwortungsübernahme innerhalb der Partnerschaft hinweist und die Grundlage für eine partnerschaftlichere Gestaltung von Familienleben schafft.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass mit dieser Veränderung auch neue Herausforderungen für Familien entstehen. Insbesondere Frauen befinden sich häufig in einem Spannungsfeld zwischen unterschiedlichen Erwartungen. In vielen Familien – gerade im ländlichen Raum – übernehmen Großeltern weiterhin einen bedeutenden Anteil an der Kinderbetreuung, insbesondere wenn Mütter alleinerziehend sind oder nach der Geburt in Teil- oder Vollzeit in den Beruf zurückkehren. Dadurch entsteht häufig ein komplexes Geflecht aus Unterstützungs- und Abhängigkeitsstrukturen. In Beratungsgesprächen zeigt sich, dass diese Konstellationen einerseits eine wichtige Ressource darstellen, andererseits aber auch zu Konflikten in Bezug auf Erziehungsfragen, Zuständigkeiten oder Entscheidungsprozesse führen können, wenn mehrere Generationen Einfluss auf familiäre Entscheidungen nehmen.

Zugleich beobachten wir zunehmend eine **gesellschaftliche Ambivalenz in Bezug auf Geschlechterrollen und Familienbilder**, die sich auch in Beratungsgesprächen widerspiegelt. Einerseits gewinnen Konzepte wie partnerschaftliche Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit, gleichberechtigte Elternschaft und eine stärkere Anerkennung von Care-Arbeit gesellschaftlich an Bedeutung. Viele junge Paare äußern den Wunsch nach einer gleichberechtigten Gestaltung von Familienleben und Erwerbstätigkeit.

Parallel dazu lässt sich jedoch auch eine gegenläufige Entwicklung beobachten. In digitalen Diskursräumen, aber auch in gesellschaftspolitischen Debatten, gewinnen wieder **traditionelle Rollenbilder** an Sichtbarkeit. Begriffe wie sogenannte „Tradwives“ – ein in sozialen Medien verbreitetes



Narrativ, das ein idealisiertes Bild der klassischen Hausfrau und Mutter propagiert – stehen beispielhaft für eine romantisierte Rückkehr zu traditionellen Geschlechterrollen. Gleichzeitig finden sich in digitalen Netzwerken zunehmend Inhalte aus der sogenannten „**Manosphere**“, einem Sammelbegriff für Online-Communities, in denen stark traditionalisierte oder teilweise antifeministische bis misogyne Vorstellungen von Männlichkeit und Geschlechterrollen verbreitet werden. Diese digitalen Diskurse wirken zunehmend auch auf junge Erwachsene ein und prägen Erwartungen an Partnerschaft, Familie und Elternschaft.

In der Beratung zeigt sich dadurch eine **wachsende Ambivalenz zwischen unterschiedlichen Rollenmodellen**. Ratsuchende bewegen sich häufig zwischen dem Wunsch nach gleichberechtigter Partnerschaft und den gleichzeitig präsenten Bildern traditioneller Familienstrukturen. Diese Spannungsfelder können zu Unsicherheiten in der individuellen Lebensplanung führen und werden zunehmend zum Thema in Beratungsgesprächen.

Ein weiterer Aspekt, der in den letzten Jahren stärker sichtbar wird, ist die **zunehmende Individualisierung von Lebensentwürfen** bei gleichzeitig steigenden strukturellen Anforderungen an Familien. Entscheidungen rund um Familiengründung, Erwerbsarbeit und Betreuung müssen heute stärker individuell ausgehandelt werden als früher, während gleichzeitig wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Wohnraumsituation und Betreuungsangebote die Handlungsspielräume vieler Familien begrenzen. Auch diese Faktoren spiegeln sich in Beratungsanliegen wider.

Neben diesen analogen sozialen Strukturen gewinnt die **digitale Informationswelt** zunehmend an Bedeutung für werdende Eltern. Viele Ratsuchende informieren sich bereits im Vorfeld intensiv über Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft über Internetportale, soziale Medien oder Online-Communities. Diese Entwicklung hat zwei Seiten. Einerseits ermöglicht sie einen niedrigschwelligen Zugang zu Wissen und Erfahrungsberichten, der für viele Frauen und Familien Orientierung und Unterstützung bieten kann. Andererseits führt die große Menge an teils widersprüchlichen Informationen auch zu **erheblicher Verunsicherung**. In der Beratung begegnen wir immer wieder Situationen, in denen Ratsuchende mit Informationen konfrontiert sind, deren fachliche Qualität schwer einzuordnen ist oder die auf vereinfachten beziehungsweise falschen Darstellungen beruhen. In solchen Fällen kommt der Beratungsstelle eine wichtige Funktion als **fachlich fundierte Orientierungsinstanz** zu, die Informationen einordnet, korrigiert und in den individuellen Lebenskontext der Ratsuchenden einbettet.

Vor diesem Hintergrund zeigt sich, dass Schwangerschaftsberatung nicht nur individuelle Unterstützung in einer sensiblen Lebensphase bietet, sondern zugleich auch ein **Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen** ist. Die Beratungsgespräche machen sichtbar, wie sich gesellschaftliche Veränderungen, digitale Diskurse und regionale Lebensbedingungen konkret auf die Lebensrealitäten von Frauen, Männern und Familien auswirken.

Die Weiterentwicklung der Beratungsstelle Deggendorf mit den Außenstandorten Landau und Straubing

Im Berichtszeitraum 2025 wurde die Arbeit der Beratungsstelle von **personellen und strukturellen Veränderungen** begleitet, die eine Weiterentwicklung der internen Organisation erforderlich machten.

Parallel dazu wurde die **digitale Öffentlichkeitsarbeit** weiter ausgebaut. Innerhalb des Teams wurden Zuständigkeiten für zentrale Aufgabenbereiche wie Vortragsreihen, Projekte im Rahmen von „Demokratie leben!“ sowie Angebote der sexuellen Bildung an Schulen klar verankert. Begleitet wurde dieser Prozess durch regelmäßige wöchentliche Teamsitzungen, Supervision sowie eine zweitägige interne Klausurtagung.



Eine besondere Herausforderung ergab sich im Juni 2025, als eine Vollzeitkraft kurzfristig in ein ärztlich verordnetes Beschäftigungsverbot ging. Durch diese **Vakanz von 28 Wochenstunden bis zum Jahresende** sowie die **Umverteilung der weiteren 12 Stunden innerhalb des Teams** waren kurzfristige Anpassungen der Zuständigkeits- und Terminstrukturen erforderlich. Dies veränderte den tatsächlichen Personalschlüssel von 4,8 Vollzeitäquivalenz auf durchschnittlich 4,39 auf das Jahr 2025 umgerechnet.

Trotz dieser herausfordernden Situation konnten sämtliche Beratungsanfragen durchgehend zeitnah bearbeitet werden. Besonders hervorzuheben ist dabei, dass die Beratungsstelle im Hauptstandort Deggendorf ihre **außergewöhnlich umfangreichen und verlässlich aufrechterhaltenen Öffnungszeiten** täglich sichern konnte: **Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr**, am **Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr** sowie eine **wöchentliche Abendsprechstunde von 17.00 bis 19.00 Uhr**.

Ergänzt wurde dieses Angebot durch regelmäßige Außensprechtage, die ebenfalls in hoher Verlässlichkeit durchgeführt wurden:

Der Außensprechtag in **Straubing** im Familienhaus der Christuskirche (Eichendorffstraße 11) fand dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr sowie donnerstags von 9.00 bis 12.00 Uhr statt. Über die regulären Vereinbarungen hinaus konnte auch hier durchgehend eine Beratung am Nachmittag bis 16.00 Uhr sichergestellt werden, ergänzend zur individuell vereinbarten Abendsprechstunde.

Am Außensprechtag in **Landau** im DONAUISAR Klinikum (Bayerwaldring 17) wurden Beratungen dienstags von 9.00 bis 13.00 Uhr angeboten. Aufgrund der hohen Auslastung konnten darüber hinaus kontinuierlich zusätzliche Beratungsmöglichkeiten am Nachmittag bis 16.00 Uhr sowie Abendtermine nach Vereinbarung realisiert werden.

Der Außensprechtag in **Plattling** beim Kinderschutzbund Deggendorf-Plattling (Straubinger Straße 4-6) wurde vereinzelt bedarfsgerecht am Donnerstagvormittag nach Vereinbarung durchgeführt.

Die durchgehend hohe Erreichbarkeit – sowohl in der Hauptstelle als auch an den Außensprechorten – stellt im Kontext des laufenden Veränderungsprozesses eine besonders bemerkenswerte Leistung dar und unterstreicht eindrucksvoll das außerordentliche Engagement sowie die hohe Belastbarkeit des gesamten Teams.

Schwangerschaftskonfliktberatungen wurden weiterhin nach gesetzlichen Vorgaben **innerhalb von drei Werktagen** vergeben, **alle anderen Termine in der Regel innerhalb von drei Wochen**. Die Beratungstermine wurden in klar strukturierte „Timeslots“ aufgeteilt, was eine verlässlichere Planung und eine bessere Übersicht für Verwaltung und Ratsuchende ermöglichte.

Zusätzliche Ressourcen beanspruchten **Einarbeitungsprozesse neuer Mitarbeitender** sowie kontinuierliche fachliche Qualifizierungsmaßnahmen, darunter die Ausbildung von zwei Mitarbeiterinnen zur Konfliktberaterin und eine interne Fortbildungsreihe zum Kinderschutz. Diese Maßnahmen sind zentrale Bestandteile der Qualitätssicherung und wurden in die bestehende Arbeitsorganisation integriert.

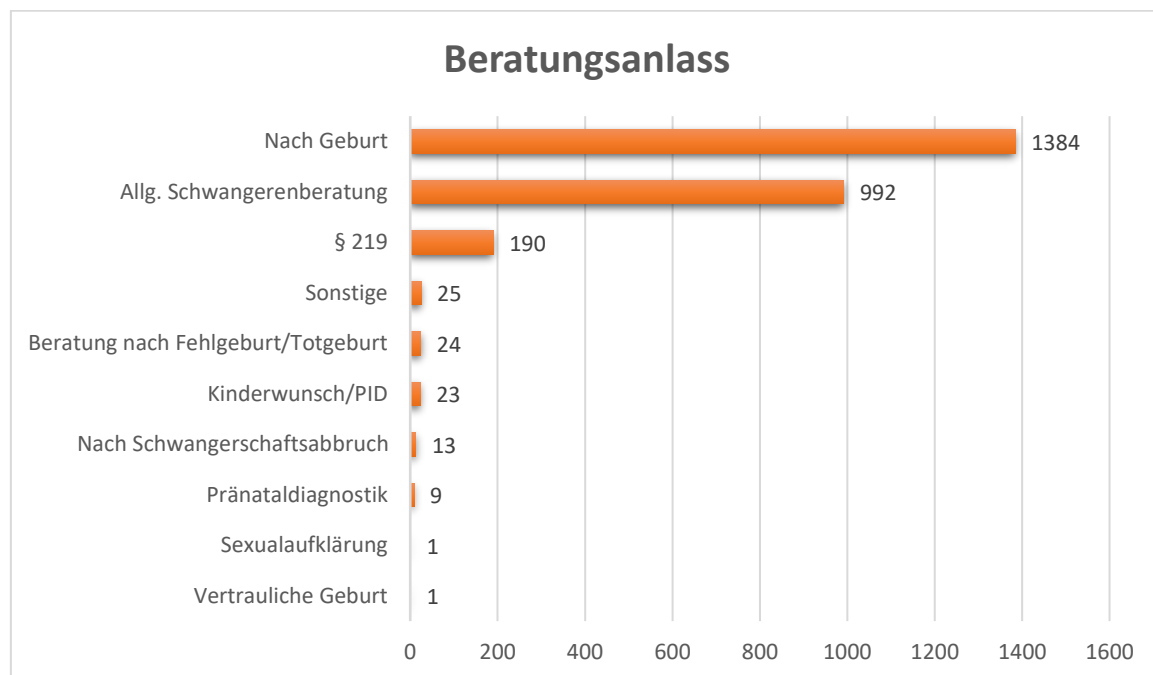
Im Jahr 2025 wurden **2.662 Beratungskontakte** durchgeführt, verteilt auf **1.935 Ratsuchende**.

Zusammenfassend konnte die Beratungsstelle **ein hohes Leistungsniveau mit knapp 2000 Ratsuchenden und 2662 Beratungskontakten aufrechterhalten** und diese weiterhin verlässlich, fundiert und nachhaltig begleiten.



Das Leitungsteam von links: stellvertretende Leiterin Sabine Gruber-Tkotch, Leiterin Christina Bayar, stellvertretende Leiterin Barbara Kuisle

Die Beratungszahlen nach Beratungsanlass 2025



Die Auswertung der Beratungskontakte nach Anlass im Jahr 2025 zeigt deutliche Schwerpunkte und spiegelt die **thematische Vielfalt** der Beratungsarbeit wider. Mit **1.384 Kontakten bildete die Beratung nach der Geburt den größten Anteil**. Dies unterstreicht, dass die Unterstützung von Familien auch über die Schwangerschaft hinaus eine zentrale Aufgabe der Beratungsstelle darstellt – insbesondere bei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Rollenverteilung in der Partnerschaft oder zu psychosozialen Belastungen im Übergang zur Elternschaft.

Auf Platz zwei steht die **allgemeine Schwangerschaftsberatung mit 992 Kontakten**, was die anhaltend hohe Nachfrage nach präventiver, informierender und orientierender Unterstützung während der Schwangerschaft widerspiegelt. Die **Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB** wurde inklusive der Folgeberatungen **190 Mal** in Anspruch genommen. Diese Zahl zeigt einen konstanten bedeutsamen Beratungsbedarf, der eine besonders qualifizierte Begleitung erfordert.

Weitere Anlässe wie **Kinderwunsch/Präimplantationsdiagnostik** (23 Kontakte), Beratung nach Fehl- oder Totgeburt (24 Kontakte) sowie Beratungen nach Schwangerschaftsabbruch (13 Kontakte) bilden insgesamt einen geringeren, zugleich aber wichtigen Anteil. Sie verdeutlichen die thematische Bandbreite der Beratungsstelle und zeigen, dass Ratsuchende in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen fachliche Unterstützung benötigen.

Die Bereiche **Pränataldiagnostik** (9 Kontakte), **Sexualaufklärung** (1 Kontakt) und **Vertrauliche Geburt** (1 kollegiale Fallberatung im Netzwerk) sind quantitativ sehr gering vertreten. Dies kann sowohl mit der ländlichen Struktur der Region zusammenhängen, in der spezialisierte Angebote seltener nachgefragt werden, als auch damit, dass möglicherweise weniger Vermittlungen aus ambulanten gynäkologischen Praxen erfolgen.

Insgesamt zeigt das Diagramm, dass der **Schwerpunkt der Beratungsarbeit** klar auf **postnataler Unterstützung und allgemeiner Schwangerschaftsberatung** liegt, während sensible und spezialisierte Beratungsanlässe eine kontinuierliche, aber zahlenmäßig kleinere Nachfrage darstellen. Diese Verteilung unterstreicht die Notwendigkeit einer flexiblen, thematisch breit aufgestellten und fachlich qualifizierten Beratungsinfrastruktur, die **sowohl akute Krisen als auch längerfristige Begleitung** abdeckt.

Unterstützungsangebote der Schwangerenberatung in Deggendorf inkl. Außensprechtage in Straubing, Landau und Plattling

Information und Unterstützung zu gesetzlichen Leistungen rund um Schwangerschaft und Elternschaft

z. B. familienpolitische Leistungen

Beratung zu ergänzenden Sozialleistungen

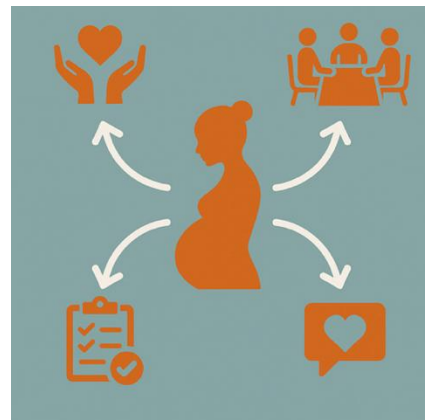
z. B. Wohngeld, Bildungs- und Teilhabepaket, Bürgergeld, Arbeitslosengeld I (SGB III)

Klärung rechtlicher und finanzieller Fragen im familiären Kontext

z. B. zu Themen wie elterliche Sorge, Vaterschaftsanerkennung, Unterhaltsansprüchen, Trennungsunterhalt oder arbeitsrechtlichen Regelungen. Bei konkretem rechtlichem Klärungsbedarf verweisen wir in Abstimmung an unsere juristischen Honorarkräfte, Frau Wenzel (Rechtsanwältin) und Herrn Schäfer (Rechtsanwalt, spezialisiert im Familienrecht), sowie an das zuständige Amt für Jugend und Familie.

Beratung und Vermittlung bei finanziellen Notlagen

z. B. Schuldenregulierung, Unterstützung durch Stiftungen wie „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“, „Familie in Not“, „Aktion für das Leben“, Straubinger Tagblatt – „Freude durch Helfen“, „Sternstunden“, „Marianne-Strauß-Stiftung“, „Roeser-Bley-Stiftung“, „Antenne Bayern hilft“, „HelpKids“ und weitere.



Unterstützung bei Anträgen und im Kontakt mit Behörden

Wir bieten Orientierung und Hilfestellung zu Antragsprozessen, unterstützen im Umgang mit Behörden und vermitteln auf Wunsch weiterführende Kontakte. In Einzelfällen kann auch eine begleitete Vorsprache bei Ämtern ermöglicht werden.

Vermittlung weiterführender Hilfen und Netzwerkarbeit

Bei spezifischem Unterstützungsbedarf vermitteln wir an geeignete Fachstellen, z. B.:

- Mutter-Kind-Einrichtungen
- Amt für Jugend und Familie
- Fachstellen für Adoptions- und Pflegekinderwesen
- Schuldnerberatung und Allgemeine Sozialberatung
- Migrationsberatung
- Beratungsangebote bei Problemen in der Partnerschaft oder bei partnerschaftlichen Krisen, bei Trennung und Scheidung
- Familien- und Suchtberatung
- Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt, z.B. der Frauennotruf in Deggendorf
- Soziale Wohnungsbaugesellschaften

Diese Zusammenarbeit ist Teil unserer vernetzten, ganzheitlichen Beratung im Sinne eines ressourcenorientierten Hilfeangebots.

Psychosoziale Beratung

Schwangerschaft, Geburt und psychosoziale Begleitung

- Psychosoziale Beratung vor und in allen Phasen der Schwangerschaft sowie nach der Geburt
- Begleitung vor, während und nach pränataldiagnostischen Untersuchungen, insbesondere bei auffälligen Befunden oder möglicher Behinderung und Beeinträchtigung des Kindes
- Ängste und Unsicherheiten im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt
- Postpartale Anpassungsreaktionen, Verstimmungsreaktionen und postpartale Depression
- Veränderungen der eigenen Identität und Rollenbilder durch Schwangerschaft und Elternschaft
- In Einzelfällen aufsuchende Beratung, z. B. Hausbesuche oder Gespräche in Einrichtungen

Partnerschaft, (alleinerziehende) Elternschaft und Rollenentwicklung

- Reflexion partnerschaftlicher Dynamiken in der Übergangsphase zur Elternschaft
- Beratung bei Trennung und Unterstützung von alleinerziehenden Elternteilen
- Geschlechterspezifische Erwartungen an Mütter und Väter im Familiensystem
- Sexualität während der Schwangerschaft und nach der Geburt, Verhütungsberatung
- Konflikte und Krisen in der Partnerschaft, insbesondere im Kontext veränderter Lebensumstände
- Begleitung bei partnerschaftlichen Konflikten und Krisen
- Beratung, Unterstützung und Vermittlung bei häuslicher Gewalt

Bindung, frühe Eltern-Kind-Beziehung und Familienstruktur

- Stärkung der frühen Eltern-Kind-Bindung und elterlicher Feinfühligkeit
- Beratung zu Elternschaft, Geschwisterbeziehungen und familiärer Entwicklung
- Begleitung bei unerfülltem Kinderwunsch

- Unterstützung bei der Entwicklung individueller Lebens- und Familienperspektiven

Soziale Ressourcen und Vernetzung

- Aktivierung und Stärkung des sozialen Netzwerks (Familie, Freunde, Nachbarschaft, institutionelle Unterstützung)
- Kooperation mit externen Fachstellen wie KoKi, Frauennotruf, Familienberatung, ASD etc.
- Informationen zu lokalen Unterstützungs- und Betreuungsangeboten (Krippen, Kitas, Tagespflege etc.)
- Vermittlung an Hebammen, Krankenhäuser, Kursangebote (z. B. Geburtsvorbereitung)

Gruppen- und Präventionsangebote

- Regelmäßig: Stillgruppe, Tragecafé
- Bewegende Workshops zum Jahr der Frauengesundheit (HipHop und Yoga)
- Stärkung von elterlicher Kompetenz und Austausch durch präventive Gruppenformate und Vortragsreihenangebote
- Workshops in Kooperation mit „Demokratie Leben!“ – demokratiefördernder und anti-diskriminierender 2-tägiger Workshop für jugendliche Schüler*innen mit eingebundener Vortragsreihe zu „Kulturbegnungen“ für Erwachsene

Stiftungsleistungen

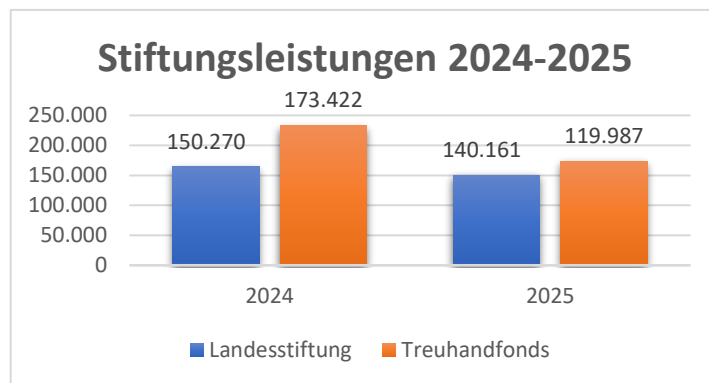
Neben den psychosozialen Herausforderungen stehen viele Ratsuchende auch vor erheblichen finanziellen Belastungen. Besonders Alleinerziehende und Familien in prekären Lebenslagen benötigen in der frühen Familienphase nicht nur emotionale, sondern auch materielle Unterstützung. In diesem Zusammenhang setzen wir gezielt auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Stiftungen, um den Alltag der Betroffenen spürbar zu entlasten und neue Perspektiven zu ermöglichen. Unser besonderer Dank gilt dabei unseren Kooperationspartner*innen der unterstützenden Stiftungen.

Im Berichtszeitraum 2025 konnten über die „Landesstiftung Hilfe für Mutter und Kind“ insgesamt **140.161,00€** bewilligt und ausbezahlt werden – basierend auf **114 gestellten Anträgen** (darunter 113 Erstgesuche und 1 Zusatzgesuch). Darüber hinaus wurden ergänzend Anträge auf finanzielle Hilfen und Sachspenden für in Not geratene Klient*innen bei weiteren Stiftungen gestellt – die Treuhandfonds. Folgender Überblick zeigt alle dokumentierten Gesuche und das Volumen der finanziell ausgeschütteten Hilfen:

Landesstiftung „Hilfe für Mutter und Kind“	
Erstgesuche	113
Zusatzgesuche	1
Gesamtvolumen	140.161,00
Aktion für das Leben	
Gesamtvolumen	12.080,00
Freude durch Helfen	

Gesamtvolumen	90.017,32
Roeser-Bley Stiftung	
Gesamtvolumen	1.753,87
Soforthilfe Sternstunden	
Gesamtvolumen	16.135,63
Gesamtvolumen Stiftungen	260.147,82

Hier ein Überblick aller finanzieller Leistungen im Vergleich zum Vorjahr 2024:



Im Vergleich zum Vorjahr sind die beantragten Fördermittel bei der Landesstiftung für Mutter und Kind sowie den Treuhandsfonds zurückgegangen. Ursache hierfür waren personelle Veränderungen und Umstrukturierungen im Team, die zu einer geringeren Zahl an Förderanträgen führten. Die getroffenen organisatorischen Anpassungen schaffen jedoch die Grundlage für eine weiterhin zielgerichtete und effiziente Projekt- und Antragstätigkeit.

Wir danken den Stiftungen im Namen unserer Klientinnen und Klienten und deren Familien herzlich für die kontinuierliche und verlässliche Unterstützung, die sowohl intensive Beratung als auch erheblichen verwaltungstechnischen Aufwand umfasst – von Antragstellung über Korrespondenz bis zur Rechnungslegung. Diese Zusammenarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer ganzheitlichen Unterstützung.

Die vertrauliche Geburt

Seit Mai 2014 ist die „**Vertrauliche Geburt**“ in Deutschland gesetzlich geregelt. Frauen in Not, die ihre Schwangerschaft verheimlichen (müssen), haben seitdem die Möglichkeit unter medizinischer Begleitung ihr Kind zur Welt zu bringen, ohne dort ihre Identität zu offenbaren. Die Schwangerenberatungsstellen begleiten diese Frauen. Die eigens dafür ausgebildeten Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Der Beraterin gegenüber muss sich die Frau nur einmal ausweisen. Mit einem angelegten Synonym werden ihre Daten sicher verschlossen und beim Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben besonders geschützt hinterlegt.

Nach 16 Jahren hat das Kind die Möglichkeit die Identität der leiblichen Mutter zu erfahren, außer triftige Gründe würden dagegensprechen, wie das Leben, die Gesundheit oder die persönliche Freiheit der Mutter wäre bedroht. Die Mutter könnte dann über einen Verfahrensbeistand Einspruch beim Familiengericht einlegen.

Die Regionalgruppe aller Schwangerenberatungsstellen (DONUM VITAE, Landratsämter und Caritasstellen) der drei Landkreise Deggendorf, Dingolfing-Landau und Straubing-Bogen mit der Stadt Straubing gründeten 2015 einen Arbeitskreis „Vertrauliche Geburt“ und je nach Bedarf werden Treffen zum fachlichen Austausch vereinbart.

Im Jahr 2025 wurde keine vertrauliche Geburt angefragt oder begleitet. Kollegial- interviewend unterstützten wir in einem Fall die Beratungsstelle DONUM VITAE in Landshut.

Weitere politische und dadurch gesellschaftsrelevante Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene im Jahr 2025

Im Berichtszeitraum 2025 gab es mehrere gesetzliche und strukturelle Veränderungen, die für die Arbeit der Schwangerschaftsberatungsstellen von Relevanz sind, sowie stabile Gegebenheiten:

- **Gestaffelter Mutterschutz:** Neuere Regelungen zum Mutterschutz stärken die Rechte und den Schutz schwangerer Beschäftigter und verbessern die Vereinbarkeit von Beruf und Schwangerschaft (z. B. Verlängerung bestimmter Schutzfristen).
- **Kindergeld für Neugeborene:** Die Auszahlung des Kindergeldes für neugeborene Kinder verläuft stabil und bietet Familien eine verlässliche finanzielle Basis unmittelbar nach der Geburt.
- **Elterngeld:** Zum 1. April 2025 wurde die Anspruchsberechtigung für Elterngeld weiter konkretisiert. Für Geburten ab diesem Zeitpunkt gilt eine einheitliche Einkommensgrenze von 175.000 € zu versteuerndem Jahreseinkommen für Paare und Alleinerziehende, oberhalb der kein Anspruch auf Elterngeld besteht; dies betrifft das zu versteuernde Einkommen im Jahr vor der Geburt des Kindes. Die Reform soll die Leistungsberechtigung klarer regeln, führt jedoch bei mittleren und höheren Einkommen zu einem Ausschluss aus der Leistung, was von Familienverbänden kritisch gesehen wird, da anspruchsberechtigte Haushalte mit mittleren Einkommen ihren Anspruch verlieren können und damit weniger gefördert werden als zuvor.
- **Abrupter Wegfall des Kinderstartgeldes**

Das Bayerische Familiengeld war eine freiwillige Leistung des Freistaates Bayern zur finanziellen Unterstützung von Familien im zweiten und dritten Lebensjahr eines Kindes. Eltern erhielten bisher ab dem 1. Geburtstag monatlich 250 € pro Kind, was über zwei Jahre hinweg einen Gesamtbetrag von bis zu 6.000 € ausmachte. Ergänzend existierte das Bayerische Krippengeld, eine einkommensabhängige Leistung zur teilweisen Entlastung bei den Kosten für die Kinderbetreuung in Krippen.

Der gestaffelte Mutterschutz nach einer Fehlgeburt
Neue gesetzliche Regelung ab 01. Juni 2025



Anspruch auf Mutterschutz nach Schwangerschaftswochen

- FEHLGEBURT AB DER 13. SSW: ZWEI WOCHEN
- FEHLGEBURT AB DER 17. SSW: SECHS WOCHEN
- FEHLGEBURT AB DER 20. SSW: ACHT WOCHEN



Im November 2024 kündigte der Freistaat Bayern an, beide Leistungen in einer einmaligen Zahlung, dem Kinderstartgeld in Höhe von 3.000 €, zusammenzuführen. Diese Leistung war für Kinder vorgesehen, die ab dem 1. Januar 2025 geboren werden sollten, und sollte ab 2026 ausgezahlt werden.

Im November 2025 wurde die Auszahlung des Kinderstartgeldes jedoch abrupt gestrichen. Die freiwerdenden Mittel sollen stattdessen in den Ausbau und die Stabilisierung von Kindertageseinrichtungen fließen. **Für Eltern, deren Kinder ab dem 1. Januar 2025 geboren wurden, entfällt damit die ursprünglich angekündigte finanzielle Unterstützung vollständig.**

Für viele Familien stellt dies einen **erheblichen Einschnitt** dar. Die Entscheidung erfolgte **kurzfristig**, sodass nur wenig Zeit blieb, die Haushaltsplanung anzupassen. Besonders **einkommensschwache Familien und Alleinerziehende** sind von diesen Änderungen überproportional betroffen.

Fachlich relevante Risiken für die Beratung und nachgehende Betreuung:

- ❖ Erhöhte finanzielle Belastung für Familien mit niedrigem Einkommen
- ❖ Zunahme armutsgefährdeter Haushalte, mit möglichen Folgen für die frühkindliche Entwicklung
- ❖ Kurzfristige Änderungen erschweren Haushaltsplanung und erhöhen den Beratungsbedarf
- ❖ Keine direkte Entlastung bei Kita-Kosten; Elternbeiträge bleiben bestehen oder steigen teilweise
- ❖ Im Rahmen einer Schwangerschaftskonfliktberatung stellte der Wegfall einer zusätzlichen finanziellen Leistung eine weitere Hürde dar, die insbesondere alleinerziehende Frauen belastet, da sie damit verlässliche Zukunftsperspektiven verlieren.

- **Gesellschaftliche und fachliche Auswirkungen:**

Gesamtgesellschaftliche und gesetzliche Entwicklungen – insbesondere im Bereich der Familienleistungen sowie beim Schutz vor häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt – wirken sich zunehmend auf den Beratungsbedarf in der Schwangerschafts- und Familienberatung aus.

Die Anpassungen bei Leistungen wie dem Elterngeld, insbesondere veränderte Einkommensgrenzen und Anspruchsvoraussetzungen, führen bei werdenden Eltern zu einem **erhöhten Informations- und Klärungsbedarf**. Ratsuchende benötigen vermehrt fachliche Orientierung, um ihre individuelle finanzielle und familiäre Situation realistisch einschätzen und planen zu können.

Parallel dazu gewinnen Maßnahmen zum **Gewaltschutz**, etwa im Kontext des geplanten Gewalthilfegesetzes, an Bedeutung. Ziel dieser gesetzlichen Initiativen ist es, den Zugang zu Schutz- und Unterstützungsangeboten – wie Frauenhäusern, Fachberatungsstellen und interdisziplinären Hilfesystemen – strukturell zu verbessern und langfristig abzusichern. Für Schwangerschaftsberatungsstellen ergibt sich daraus **eine wachsende Rolle als niedrigschwellige Erstkontaktstelle**, die Betroffene frühzeitig identifizieren, stabilisieren und in geeignete Hilfesysteme weitervermittelt.

Dies kann perspektivisch zu erweiterten Anforderungen an die Beratungsstellen führen, insbesondere im Hinblick auf:

- eine intensivere Vernetzungsarbeit mit Einrichtungen des Gewaltschutzes
- den Ausbau von Fachkompetenzen im Umgang mit Gewaltbetroffenheit

- die stärkere Integration von Schutzaspekten in die reguläre Schwangerschaftskonflikt- und Sozialberatung

Kurzfristige gesetzliche Veränderungen und öffentliche Diskussionen führen zudem häufig zu **Verunsicherung bei Ratsuchenden**. Dies zeigt sich in einem **erhöhten Bedarf an Klärungsgesprächen, rechtlicher Einordnung und psychosozialer Unterstützung**.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Politische Debatte zur Reform des §§ 218 und 218a StGB und die Haltung von donum vitae auf Bundesebene

Im Berichtsjahr 2025 setzte sich die politische Debatte über eine mögliche Neuregelung der Regelungen zum Schwangerschaftsabbruch fort. Im Deutschen Bundestag wurde – auf Initiative einer fraktionsübergreifenden Gruppe von Abgeordneten – ein Gesetzentwurf zur Neuregelung des Schwangerschaftsabbruchs (Drucksache 20/13775) beraten. Dieser sieht vor, die zunächst im Strafgesetzbuch verankerten Regelungen außerhalb des Strafrechts in einem eigenständigen Schwangerschaftskonfliktgesetz zusammenzuführen und einen Schwangerschaftsabbruch bis zum Ende der zwölften Schwangerschaftswoche bei vorheriger Beratung als rechtmäßig zu regeln. Der Entwurf wurde im Rechtsausschuss öffentlich beraten und von Sachverständigen aus unterschiedlichen fachlichen Richtungen kontrovers bewertet.



Eine abschließende parlamentarische Entscheidung über diesen Gesetzentwurf fand im Jahr 2025 nicht mehr statt, da er im Rahmen der laufenden Legislaturperiode und infolge der Bundestagswahl nicht weitergeführt wurde.

Der Bundesverband donum vitae hat in diesem Kontext seine Position klar formuliert:

„Der vorliegende Gesetzentwurf nimmt einen grundlegenden Paradigmenwechsel hin zu einem abgestuften Lebensschutzkonzept vor und schwächt den Schutz des ungeborenen Lebens im Schwangerschaftskonflikt, aber auch darüber hinaus entscheidend ab. Das geltende Schutz- und Beratungskonzept hat sich aus Sicht von donum vitae hingegen bewährt und wird unserer Expertise und Erfahrung nach seit 30 Jahren als tragfähiges Verfahren in der Gesellschaft breit akzeptiert. Es trägt dem Recht der ungewollt Schwangeren, eine freie und zugleich verantwortliche, informierte und gewissenhafte Entscheidung zu treffen ebenso Rechnung wie dem Recht des Ungeborenen auf Schutz seiner Menschenwürde und seines Lebens. Zugleich verpflichtet es bereits jetzt den Staat, für ungewollt Schwangere, die sich für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden, eine gute und ausreichende medizinische Versorgung inkl. Nachversorgung zu gewährleisten. Eine wirksame Umsetzung des aktuellen Schutzkonzeptes im Sinne der doppelten Anwaltschaft bleibt zugleich eine ständige und wichtige Aufgabe aller Verantwortlichen und Beteiligten. Diesem Auftrag wird der vorliegende Gesetzentwurf aus den dargelegten Gründen nicht gerecht.“

(Quelle: Stellungnahme von donum vitae e.V. zu Neuregelungen von Schwangerschaftsabbrüchen (Gesetzentwurf (BT-Drs. 20/13775) vom 07.02.2025)

Unser Auftrag wurzelt in der Überzeugung, **dass das Leben von Anfang an schützenswert ist** – und dass Frauen in einer Schwangerschaftskonfliktsituation eine **respektvolle, wertschätzende und ergebnisoffene Beratung** verdienen. Die derzeitige Gesetzeslage stellt sicher, dass dieser Schutz des ungeborenen Lebens mit der Selbstbestimmung der Frau in einer sorgfältig austarierten Balance steht. Die gesetzlich vorgeschriebene Beratung ist dabei kein Hindernis, sondern ein wesentliches Angebot, um Frauen in einer oftmals existenziellen Lebenslage zu stärken und ihnen bei der Entwicklung tragfähiger Perspektiven zur Seite zu stehen.

Seit 25 Jahren unterstützt die Beratungsstelle von DONUM VITAE in Deggendorf schwangere Frauen in schwierigen Entscheidungssituationen professionell. Im Jahr 2025 nahmen 182 Frauen – teils begleitet von vertrauten Bezugspersonen – das Angebot wahr. 8-mal gab es weitere Kontakte mit den Frauen im Zuge einer Folgeberatung. Insgesamt wurden 203 Beratungskontakte dokumentiert: 190 Beratungen im Schwangerschaftskonflikt (Erst- und Folgeberatungen) und 13 Nachbetreuungen (3 Erstberatungen, 7 Folgeberatungen und 3 Übernahmen aus dem Vorjahr) nach einem Schwangerschaftsabbruch.

Dies bedeutet, dass **wöchentlich durchschnittlich 3 bis 4 Frauen** im Rahmen eines **Schwangerschaftskonflikts** bei uns beraten wurden. Die Zahlen zeigen eine **stabile Entwicklung** im Vergleich zu den Vorjahren: 2024 wurden 187 Beratungen durchgeführt, 2023 waren es 192.

Neu zu beobachten ist, dass schwangere Frauen im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung zunehmend Anfragen zu **medikamentösen Schwangerschaftsabbrüchen** stellen. Die Versorgungsstruktur hat sich hier leicht verbessert: Zwei niedergelassene Hausärzte erhielten von der Regierung die entsprechende Zulassung. Beide Praxen befinden sich jedoch außerhalb unserer Zuständigkeitsbereiche, im Landkreis Landshut und Landkreis Passau.

Gruppenangebote

Ergänzend zur Einzelberatung, der Präventionsarbeit an Schulen und unseren beiden Vortragsreihen in Deggendorf und Straubing boten wir auch im Jahr 2025 niedrigschwellige Gruppenangebote für gerade gewordene Eltern(-teile) an. Diese Gruppen schaffen insbesondere in der sensiblen Lebensphase nach der Geburt Raum für Austausch, fachlich fundierte Information und Sicherheit im Umgang mit dem Baby. Die Teilnahme an den Gruppenangeboten ist freiwillig, kostenfrei und wird von qualifizierten externen Fachkräften begleitet.

Das **Tragecafé** findet monatlich statt und richtet sich an Eltern mit ihren Traglingen sowie alle am Tragen Interessierten. In einer offenen, entspannten Atmosphäre erhalten die Teilnehmenden fachkundige Informationen zu verschiedenen Tragesystemen und können diese ausprobieren. Gleichzeitig bietet das Café Gelegenheit für Austausch untereinander sowie für Fragen rund um den Alltag mit Baby.

Leitung: Melanie Falkowski, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ort/Zeit: Jeden 4. Dienstag im Monat, 9:30–11:00 Uhr, Beratungsstelle Deggendorf

In der **Stillgruppe** werden Schwangere und frischgebackene Mütter rund um das Thema Säuglingsernährung begleitet. Die Gruppe vermittelt praxisnahe Informationen zum Stillen, zum Umgang mit Muttermilch sowie zur Ernährung mit Flaschennahrung (Formula). Es werden individuelle Fragen beantwortet und der Austausch in der Gruppe gefördert.

Leitung: Michaela Schick, Stillberaterin, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

Ort/Zeit: Jeden 2. Donnerstag im Monat, 16:00–17:30 Uhr, Beratungsstelle Deggendorf

The infographic is a light blue rectangular box containing several dark blue and light blue rounded rectangles with white and orange text. In the center is a circular logo with a stylized 'G' and the text 'DONUM VITAE Deggendorf'. Below the logo is a heart shape with the word 'Mai' written in white script. The activities listed are:

- Stilltreff**: Donnerstag 08.05.25, 15:30 - 17 Uhr mit Michaela Schick.
- Vom klein auf bestens abgesichert und versorgt**: Donnerstag, 15.05.25, 17 - 17:45 Uhr mit Lena Zitzelsberger.
- Vom Brei zum Familietisch**: Mittwoch, 14.05.25, 9:30 - 11:00 Uhr mit Eva Lepsik.
- Tragecafé**: Dienstag 27.05.25, 9:30 - 11 Uhr mit Melanie Falkowski.

Vortragsreihen 2025 – Fachwissen für Familien in der Region: aktuell, informiert, gestärkt & kostenfrei für alle

Im Jahr 2025 boten wir in Deggendorf und Straubing insgesamt **34 Fachveranstaltungen** für Schwangere, (werdende) Eltern und Interessierte an. Die Vorträge dienten der speziellen Informationsgabe, der Stärkung elterlicher Kompetenzen, der frühzeitigen Entlastung in Übergangsphasen sowie der Förderung von Selbstwirksamkeit und Gesundheitskompetenz. Sie wurden sowohl in Präsenz als auch online angeboten. Die offenen Veranstaltungen waren kostenlos.

Die Beratungsstelle **Deggendorf**, mit regionaler Zuständigkeit auch für Plattling und Landau, realisierte eine umfangreiche Vortragsreihe mit

19 Veranstaltungen in Kooperation mit:

- KEB Deggendorf – Katholische Erwachsenenbildung Deggendorf e.V.
- KoKi Deggendorf – Koordinierende Kinderschutzstelle
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Deggendorf-Straubing
- Förderverein DONUM VITAE Deggendorf

Die Vorträge in Deggendorf:

1. Die ersten Wochen mit meinem Baby – ein Intensiv-Workshop (mehrfach angeboten, 4 Termine) – Michaela Schick
2. Elterngeld, Kindergeld & Co. (2 Termine) – Sabine Gruber-Tkotch
3. Tragen – keine Last, sondern Entlastung! – Melanie Falkowski
4. Erfolgreicher Stillbeginn & Säuglingsernährung (3 Termine) – Michaela Schick
5. Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder (2 Termine) – Stefanie Gloth
6. Babyschlaf und Elternnächte – Sabine Bernauer
7. Vom Brei zum Familientisch – den Übergang entspannt gestalten – Eva Lepsik
8. Von klein auf bestens abgesichert – Lena Zitzelsberger / Susan Scherbaum
9. Familienküche – saisonal und regional – Petra Stockinger
10. Spiel und Spaß in der Natur – Bei jedem Wetter – Gerda Bachl-Staudinger
11. Private Altersvorsorge – einfach erklärt – Lena Zitzelsberger
12. Hausapotheke für Säuglinge und Kleinkinder – Sylvia Hain



Der Außenstandort in **Straubing** bot im Familienhaus der Christuskirche eine eigenständige Vortragsreihe mit insgesamt **15 Veranstaltungen** in dankenswerter Kooperation mit:

- KoKi Stadt Straubing
- KoKi Landkreis Straubing-Bogen

Die Vorträge in Straubing:

1. Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder (3 Termine) – BRK Straubing / Malteser Hilfsdienst
2. Elterngeld, Kindergeld & Co. – Hannah Ruppert
3. Kinderschlaf – wie Babys in den Schlaf finden – Nadine Scholz
4. Geburt anders als erhofft... – Mareike Holl
5. Hausapotheke für Säuglinge und Kleinkinder – Tobias Schmid
6. Ein Baby gut tragen – Bettina Kiendl
7. Trockenwerden leicht gemacht – Mareike Holl
8. Geschwister – eine ganz besondere Beziehung – Tatjana Hofmann
9. Bindung – eine sichere Basis fürs Leben – Yvonne Schießl
10. Starke Eltern, starke Kinder – Grenzen setzen, aber wie? – Julia Drotleff & Tanja Schütz
11. Keine Angst vor Babytränen – Yvonne Schießl
12. Vater werden – Vater sein – Johann Kirmer
13. Die erste Zeit zu Hause mit meinem Baby – Bianca Oischinger

Wir danken unseren Kooperationspartner*innen herzlich für die engagierte Zusammenarbeit.



Aufbruch in eine moderne und digitale Präsentation

Im Jahr 2025 wurde die Außendarstellung der Vortragsreihen grundlegend in Hauptregie unserer Projektkoordinatorin Stephanie Lenk in Zusammenarbeit mit Leiterin Christina Bayar und durch Unterstützung der externen Werbe- und Kommunikationsagentur Stac Design aus Ruhmannsfelden modernisiert. Ziel war, die Informationen zeitgemäß, übersichtlich und nutzerfreundlich zu präsentieren – sowohl analog als auch digital.

Die **neuen Vortragsreihenkarten** bieten einen klaren Gesamtüberblick über alle Veranstaltungen in Deggendorf und Straubing. Vorder- und Rückseite verbinden Wiedererkennungswert durch DONUM VITAE-Logo, Bildmotiv und Farbgestaltung. Das Bild zeigt die Vortragsreihe in Deggendorf und vermittelt so einen direkten Bezug zum Programm vor Ort. Eine übersichtliche Darstellung von Terminen, Titeln und Referierenden sowie ein integrierter Kalender erleichtern die Planung im Alltag. Zusätzlich führt ein

QR-Code direkt zu detaillierten Vortragsbeschreibungen und digitalen Anmeldemöglichkeiten auf der Website. Die Vortragsreihen wurden dank der finanziellen Unterstützung des Fördervereins DONUM VITAE Deggendorf in Kooperation mit KEB Deggendorf, KoKi Deggendorf, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Deggendorf-Straubing, KoKi Stadt Straubing und KoKi Landkreis Straubing-Bogen realisiert. So konnte ein kostenfreies, modernes und flexibles Informationsangebot für Schwangere, (werdende) Eltern und Interessierte geschaffen werden.

Vortragsreihe Deggendorf 2026

für Schwangere, werdende Väter, Eltern und alle Interessierten

DONUM VITAE Deggendorf
 Am Stadtpark 12
 0991 – 37 19 66
 deggendorf@donum-vitae-bayern.de
 deggendorf.donum-vitae-bayern.de

@donum_vitae_deggendorf
 Donum Vitae Deggendorf

Spendenkonto:
 DONUM VITAE in Bayern e.V. – Deggendorf
 IBAN: DE05 7415 0000 0380 0145 97
 BIC: BYLADEM1DEG

In Kooperation und Unterstützung mit:
 KEB
 KoKi
 Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
 KoKi Stadt Straubing
 KoKi Landkreis Straubing-Bogen

Zur Anmeldung und für weitere Infos: scannen Sie den QR-Code oder besuchen die Webseite

DONUM VITAE in Bayern e.V.
 beraten · schützen · weiter helfen



Thema	Referierende Person	Datum
Die ersten Wochen mit meinem Baby	Michaela Schick	23. Feb. / 15. Jun.
Elterngeld, Kindergeld & Co.	Sabine Gruben-Tropf	16. Nov.
Schnelle Gerichte für Kleinkinder	Eva Lepkik	10. Mär.
Tragen – keine Last, sondern Entlastung	Melanie Falkowski	12. Mär.
Erfolgreicher Stillbeginn und Säuglingsernährung	Michaela Schick	23. Mär. / 20. Jul.
Erste Hilfe für Säuglinge und Kleinkinder	Stefanie Glott	25. Mär. / 28. Okt.
Resilienz: Früh übt sich, was kleine Kinder stark macht	Christina Bayer	16. Apr.
Unterstützung durch Beistandschaften in der Elternschaft	Regina Primas, Helmut Leitz	30. Apr.
Geburt anders als erhofft...	Mareike Hall	05. Mai
Babyschlaf und Elternmüdigkeit	Kerstin Sölkner	09. Jul.
Familienküche – saisonal und regional	Eva Lepkik	17. Sep.
Raus aus dem Mama-Alltag	Mareike Hall	22. Sep.
Familie – zwischen Regeln, Freiraum und Bedürfnissen	Martina Sedlmayr	14. Okt.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So	Mo Di Mi Do Fr Sa So
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Sexuelle Bildung an Schulen – Wissen schafft Schutz

Aufklärung ist der Schlüssel, um Heranwachsende in ihrer Entwicklung zu stärken, Risiken zu reduzieren und ihnen Sicherheit im Umgang mit ihrer Sexualität zu geben. „Wissen schafft Schutz“ – dieses Prinzip leitet unsere Arbeit: Nur wer umfassend informiert ist, kann verantwortungsvolle Entscheidungen treffen, eigene Grenzen wahrnehmen und respektvoll mit anderen umgehen.

Im Jahr 2025 führten wir in den Landkreisen Deggendorf, Dingolfing-Landau und Straubing-Bogen **75 Workshops** durch, an denen **insgesamt 942 Schülerinnen und Schüler** teilnahmen – 196 mehr als im Vorjahr, unter anderem bedingt durch größere Klassenstärken. Um die individuelle Betreuung sicherzustellen, teilen wir Gruppen ab einer Größe von 13/15 Teilnehmenden auf. Die kleineren Gruppen ermöglichen eine intensivere Auseinandersetzung mit den Themen, eine stärkere Einbindung der Schülerinnen und Schüler sowie die gezielte Reaktion auf deren Bedarfe. Bei besonders großen Klassen fahren wir teilweise mit drei Fachkräften gleichzeitig zu einem Schuleinsatz, um die Gruppen angemessen zu betreuen und eine qualitätsgesicherte Durchführung sicherzustellen.

Nach wie vor übersteigt die Nachfrage nach sexueller Bildung die vorhandenen Kapazitäten deutlich.

Die Workshops decken unterschiedliche Themenschwerpunkte ab, darunter:

- Lebensschutz – Wert und Würde des menschlichen Lebens; Vorstellung unserer Beratungsarbeit, Schwangerschaftskonflikt und -beratung (Geschichte der Abtreibung, gesetzliche Grundlagen, Beratungskonzept)
- Freundschaft, Liebe, Sexualität
- Verantwortlicher Umgang mit Sexualität und Verhütung
- Workshops „Vom Jungen zum Mann“ und „Vom Mädchen zur Frau“
- Prävention von sexuellem Missbrauch
- Sexualität und Behinderung
- Schattenseiten der Sexualität
- Pornografie in den Medien
- Kultursensible Aufklärung für Frauen mit Migrationshintergrund
- Filmprojekte

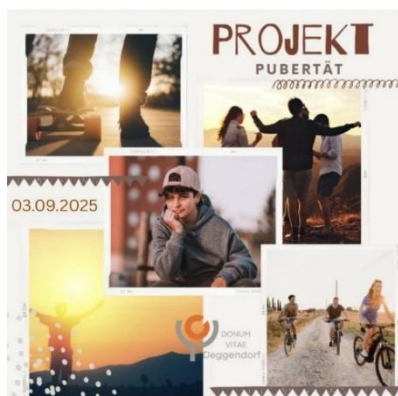


Thematisch steht die Förderung von Selbstbewusstsein, das Wahrnehmen eigener Gefühle, Respekt vor den Gefühlen anderer und die Stärkung der Fähigkeit, Grenzen zu setzen, im Vordergrund. So leisten unsere Angebote einen wichtigen Beitrag zur **Prävention von sexuellem Missbrauch** und zur **positiven Auseinandersetzung mit Sexualität**.

Interessant hierzu ist die neue Jugendsexualitätsstudie:

Nach der 2025 durchgeführten 10. Erhebungswelle der Jugendsexualitätsstudie des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) bleibt der schulische Unterricht die primäre Quelle sexueller Bildung für Jugendliche: 78% der 5.800 Befragten im Alter von 14 bis 25 Jahren berichten, in der Schule Wissen über Sexualität und Verhütung erworben zu haben, ein Zuwachs von 9 Prozentpunkten seit 2019. Eltern und Lehrkräfte gewinnen weiter an Bedeutung, im Gegensatz zu Gleichaltrigen, deren Einfluss zurückgeht. Die Ergebnisse zeigen, dass Jugendliche später sexuell aktiv werden und sicherer verhüten, was auf **konsistente, faktenbasierte Aufklärung** u.a. in Schule, Elternhaus und **Beratungsstellen** zurückzuführen ist, aber auch an den digitalen Zugängen der Jugendlichen liegt und uns bestärkt, die Schülerinnen und Schüler auch künftig in ihrer Entwicklung zu unterstützen

Quelle: Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit, Jugendsexualitätsstudie-10. Welle, veröffentlicht Januar 2026



Ferienprogramm zur sexuellen Bildung 2025

Im Rahmen des Sommerferienprogramms 2025 bot die Beratungsstelle DONUM VITAE Deggendorf wie auch in den letzten Jahren einen Workshop zum Thema „Projekt Pubertät“ an. Der Beitrag wurde von unseren Beraterinnen Franziska Buchmeier und Sabine Gruber-Tkocz durchgeführt. In einem geschützten und altersgerechten Rahmen konnten sich die Kinder mit den körperlichen, emotionalen und sozialen Veränderungen während der Pubertät auseinandersetzen, Fragen stellen und sich untereinander austauschen. Ziel war es, das Selbstbewusstsein und Körperwissen junger Menschen zu stärken und ihnen Orientierung für diese wichtige Lebensphase zu geben.

„Vielfalt erleben – Demokratie stärken“ – Ein interaktives Projekt zum Thema Interkulturalität, Diversität und Antidiskriminierung in Deggendorf



Die „Wochen der Begegnung“ sind in der Stadt Deggendorf inzwischen eine etablierte Veranstaltungsreihe, die zum Ziel haben, die Demokratie zu fördern, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen. In diesem Rahmen engagieren sich Vereine, Schulen, Initiativen, Einrichtungen und Einzelpersonen für ein vielfältiges, demokratisches Miteinander und setzen ein Zeichen gegen Rassismus und Extremismus.

Möglich gemacht werden die Beiträge durch die Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen wurde. Seit 2015 unterstützt es zivilgesellschaftliche Initiativen, um demokratische Werte zu stärken, Vielfalt zu fördern und Radikalisierung sowie Polarisierung in der Gesellschaft entgegenzuwirken. Das Team von DONUM VITAE Deggendorf beteiligte sich in diesem Jahr mit folgender Projektidee an den „Wochen der Begegnung“ in Deggendorf: Ein zweitägiger Workshop für Schüler*innen und ergänzend dazu ein Fachvortrag für haupt- und ehrenamtliche Kräfte zum Thema **Interkulturalität, Diversität und Antidiskriminierung zur Förderung der Demokratie und Stärkung gesellschaftlicher Vielfalt.**

Der Workshop wurde für Schüler*innen ab der 8. Jahrgangsstufe der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet Deggendorf angeboten, der Fachvortrag sollte sich an alle Interessierten, die in der Jugendarbeit tätig sind, wenden. Die Teilnehmenden sollten ihr Wissen als Multiplikator*innen in ihre Einrichtungen weitertragen und dadurch Synergieeffekte schaffen.

Als Referent konnte **Florian Rubner** aus München gewonnen werden, Trainer für Interkulturalität und Diversität, sowie Referent für kulturbewusste Kommunikation, mit dem wir gemeinsam ein Konzept erstellt haben und zusätzlich als Kooperationspartner*innen und Veranstalter*innen agierten.

Für den Workshop meldeten sich nach intensiver Bewerbung der Workshops **46 interessierte Jugendliche aus unterschiedlichen Schulen aus dem Stadtgebiet Deggendorf** an. Die Teilnehmenden setzten sich intensiv mit Themen wie Vielfalt, demokratisches Miteinander und interkulturelles



Verständnis auseinander. Ziel war es, ihre sozialen und demokratischen Kompetenzen zu stärken und sie zu ermutigen, sich aktiv in eine offene Gesellschaft einzubringen. Der Workshop war sehr abwechslungsreich gestaltet, mit vielen Möglichkeiten das eigene Erleben und die eigenen Werte zu hinterfragen und einzuordnen. Die Rückmeldung der Jugendlichen war durchweg positiv.

Das große Engagement und die mutige Auseinandersetzung mit den eigenen Werten und Überzeugungen der jungen Menschen macht Hoffnung, dass es auch in Zukunft Menschen geben wird, die sich für ein vorurteilsfreies Miteinander und den Schutz der Menschenwürde einsetzen.



v.l.: Ursula Keßler (externe Koordinierungsstelle Demokratie leben!),
Florian Rubner (Referent), Projektkoordinatorin Franziska Buchmeier (DONUM VITAE Deggendorf)

Der zusätzlich geplante Fachvortrag für Fachkräfte aus dem Haupt- und Ehrenamt konnte trotz intensiver Bewerbung aufgrund unzureichender Anmeldezahlen nicht durchgeführt werden. Dies unterstreicht die Herausforderung, bedarfsorientierte Angebote im Netzwerk zu etablieren, wenn die Zielgruppen nicht in ausreichender Zahl erreicht werden konnten.

Auf Grundlage dieser Erfahrungen sowie von Rückmeldungen im regionalen Netzwerk, u. a. mit Vertreter*innen des Gesundheitsamtes und der PSAG, haben wir entschieden, unsere personellen Ressourcen zukünftig stärker auf die individuelle Beratung und auf projektbezogene Angebote mit hoher Nachfrage zu fokussieren. Gleichzeitig werden präventive Aktivitäten im Bereich sexualpädagogischer Bildungsarbeit weiterhin intensiv durchgeführt, um vorhandene Kapazitäten zielgerichtet einzusetzen.

KULTURBEGEGNUNGEN

FACHVORTRAG FÜR MENSCHEN, DIE HAUPT- ODER
EHRENAMTLICH MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN ARBEITEN

EIN VORTRAG VON
FLORIAN RUBNER,
TRAINER FÜR
INTERKULTURALITÄT UND
DIVERSITÄT IM RAHMEN DER
"WOCHEN DER BEGEGNUNG"
VON "DEMOKRATIE LEBEN"



DONNERSTAG, 23.10.2025, 15:00 - 17.00 UHR
DIETER-GÖRLITZ-SAAL, AM STADTPARK 22, DEGGENDORF



Gefördert vom
Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Zur Förderung von Diversität und demokratischen Werten beteiligen wir uns weiterhin in dem „Arbeitskreis queer“ im Landkreis Deggendorf und werden dort innerhalb der Vernetzungsarbeit im Feld „Vielfalt der Geschlechter“ Prozesse und Projekte anstoßen und mitentwickeln.

Zudem ist eine Fachkraftfortbildungsreihe in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Deggendorf und LSBTI* Fortbildungen Bayern im Herbst 2026 in Planung.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Auszug aus Veranstaltungen und veröffentlichten Spendenübergaben

Neben den aufgeführten Veranstaltungen zur Vortragsreihe, des Presseberichtes der Passauer Neuen Presse im Interview mit Leiterin Christina Bayar und zahlreichen präventiven Projekten, beteiligten wir uns in der Öffentlichkeit an folgenden weiteren Aktionen und Spendenübergaben:



Vorstellung der Visitenkarten Aktion mit Landrat Bernd Sibler zur Hilfe bei häuslicher Gewalt, entwickelt im regionalen Deggendorfer Netzwerk des Runden Tisches zu häuslicher Gewalt

Spenden des Adventssingens gingen an Donum Vitae

Plattling. (jl) Die Geißkopfsänger gestalteten am 12. Dezember das Adventssingen in St. Jakob. Die Spenden des Konzerts gingen an Donum Vitae. Christina Bayar, neue Leiterin der Beratungsstelle, nahm am Dienstag 630 Euro von Chorleiter Martin Ertl und Bass Manfred Schnabel im Beisein des Bürgermeisters im Rathaus entgegen. Das Adventssingen habe eine lange Tradition, so der Bürgermeister Hans Schmalhofer und dass dabei immer an wichtige soziale Einrichtungen wie Donum Vitae gespendet wird. Christina Bayar war selbst bei dem Konzert und schwärmte von der guten Akustik und der Beleuchtung. „Die Lieder sollten ein Licht weitertragen. Wir stehen ebenfalls für das Licht, wenn wir Menschen jeglicher sozialen Schichten und Couleur bei Problemen weiterhelfen können“, sagte sie. „Gerade in der sensiblen Phase der Schwangerschaft, während der Geburt und auch danach begleiten wir die Mütter und immer öfter auch die Väter



finanziell durch den Bürokratie-Dschungel, psycho-sozial, bei Kinderwunsch und auch bei Tod. Immer unter der Prämisse 'Hilfe zur Selbsthilfe'. Trotz staatlicher Förderung müssen wir viel refinanzieren und da die Spenden rückläufig werden, stehen wir vor wachsenden Herausforderungen, insofern sind wir für jede Spende sehr dankbar.“

Für Martin Ertl und der Chorgemeinschaft sei es wichtig gewesen, Donum Vitae zu unterstützen, und hofft, dass nach der Renovierung von St. Jakob nächstes Jahr wieder ein Adventssingen stattfinden kann: „Wir kommen wieder“, sagte er. –Bild: (v.l.) Hans Schmalhofer, Christina Bayar, Martin Ertl und Manfred Schnabel. Foto: Jutta Lehmann

Spendenübergabe nach dem Charity-Konzert der Geißkopfsänger in der St. Jakob Kirche in Plattling

Zusammenarbeit mit anderen Stellen, Teilnahme an Arbeitskreisen

Die DONUM VITAE-Beratungsstelle in Deggendorf mit ihren Außenstellen ist vielfältig vernetzt. Neben regelmäßigen verbandsinternen Abstimmungsgesprächen dienen folgende aufgezählte Treffen in unserer Region dem fachlichen Austausch, der Weiterentwicklung präventiver Angebote und dem fachlichen Umgang zu speziellen Themen.

Mitwirkung in Arbeitskreisen

- **der PSAG DEG/REG:**
 - AK „Sexualisierte Gewalt“
 - AK „Kinder psychisch kranker Eltern“
 - AK „Gesunde Eltern – gesunde Kinder“
 - AK „Queer“
- **und weitere:**
 - Runder Tisch gegen häusliche und sexualisierte Gewalt
 - AK „Vertrauliche und Anonyme Geburt“ (regional)
 - Interner AK „Vertrauliche Geburt“ (DONUM VITAE Bayern)
 - AK „Sexualpädagogik“ (DONUM VITAE Bayern)
 - Runder Tisch „Teilhabe und Integration“ (Straubing)

Teilnahme an Netzwerken und Fachgruppen:

- Forum Familie (Landkreis Deggendorf)
- Elternschule EULE
- Frauen-Netzwerk Dingolfing-Landau
- Demokratie leben (LK Deggendorf)
- Netzwerk „Junge Eltern & Familien 0–3“ (AELF)
- Netzwerk „Frühe Hilfen“ (Deggendorf, Straubing, Dingolfing-Landau)
- Fachgremium Psychiatrieversorgung (Deggendorf und Regen)
- Netzwerk Familienbildung Straubing
- Frauennetzwerk Polizeidienststelle Dingolfing
- Social Media Austausch DONUM VITAE

Regelmäßige Arbeitstreffen zu Austausch- und Abstimmungszwecken:

- Regierung von Niederbayern (Koordinierungsgespräche)
- LAG der freien Wohlfahrtspflege Bayern
- Regionale Treffen der Schwangerschaftsberatungsstellen
- Agentur für Arbeit und Jobcenter Deggendorf
- Familienhaus der Christuskirche Straubing
- Expertinnentreff Kinderwunsch (Profertilita Regensburg)
- AG Frühkindliche Entwicklung (DONUM VITAE Bayern)

Beteiligung an vernetzten Projekten:

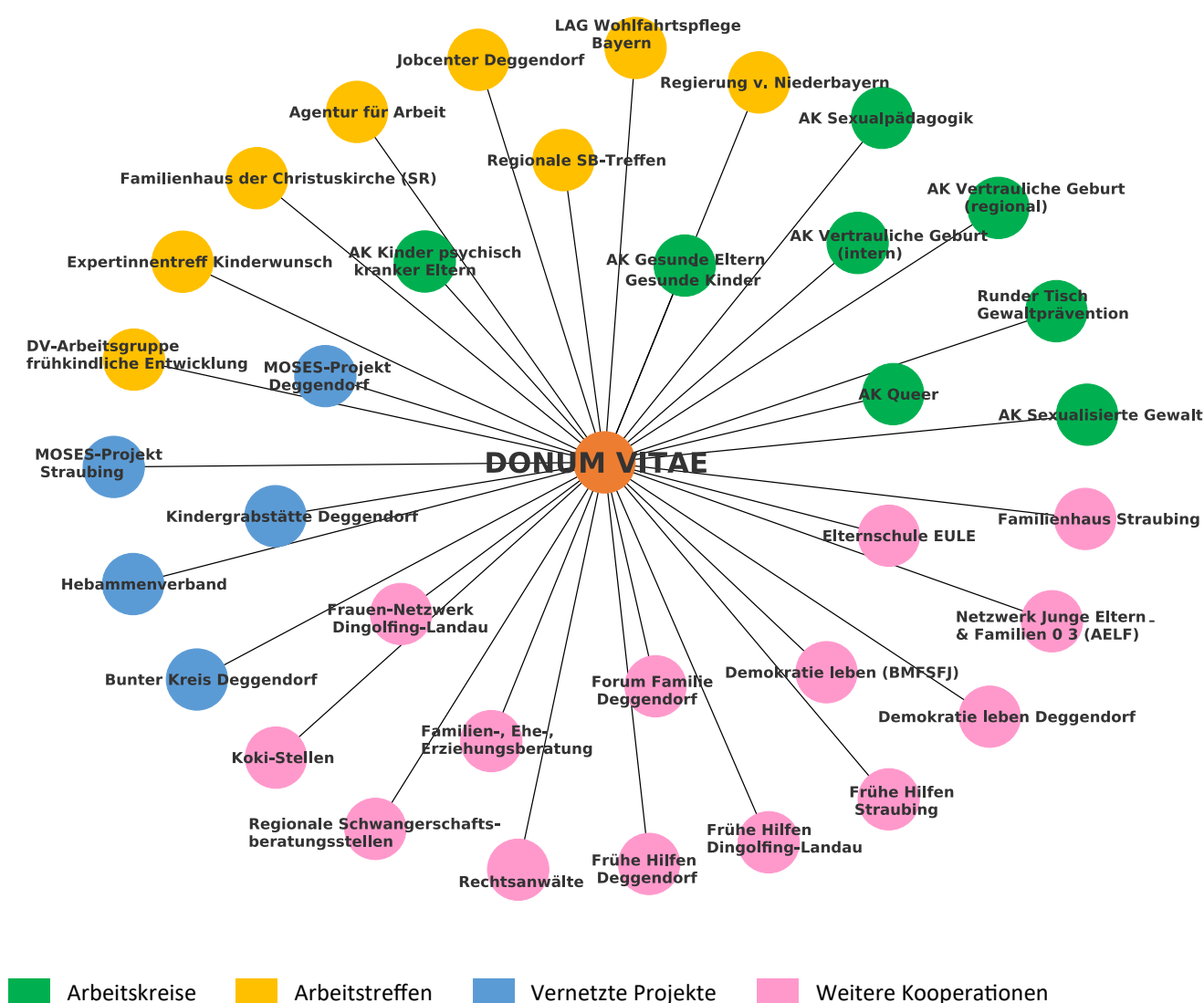
- MOSES-Projekt Deggendorf und Straubing
- Kindergrabstätte Deggendorf
- Zusammenarbeit mit dem Bunten Kreis (DONAUISAR Klinikum)
- Kooperation mit dem Bayerischen Hebammenverband
- Zusammenarbeit mit dem Frauennotruf Deggendorf e. V.

Weitere bedarfsgerechte Fachgespräche:

- Laufender Austausch mit Koki-Stellen
- Regionale gezielte Abstimmungsgespräche mit anderen Schwangerschaftsberatungsstellen, Rechtsanwälten, Familien-, Ehe- und Familienberatungsstellen u. weitere

Diese vielseitige Vernetzung stärkt die Zusammenarbeit im Sozialraum, sichert die Qualität unserer Angebote und unterstützt Familien wirkungsvoll in unterschiedlichen Lebenslagen.

Unser **regelmäßiges Kooperationsnetzwerk** der DONUM VITAE-Beratungsstelle Deggendorf mit seinen Außenstellen Straubing/Bogen und Landau/Dingolfing für das Jahr 2025 als farbcodiertes Diagramm:



Die Darstellung verdeutlicht die enge und vielfältige Einbindung der Beratungsstelle in regionale Fachstrukturen und Gremien. Darüber hinaus besteht eine bedarfsorientierte Zusammenarbeit mit weiteren Fachstellen wie dem Frauennotruf, anderen Schwangerschaftsberatungsstellen, der Adoptionsvermittlungsstelle und zahlreichen verbandsinternen Treffen.



Das Schaubild bildet gezielt jene Gremien ab, an denen wir regelmäßig und verbindlich teilnehmen und unterstreicht den kontinuierlichen fachlichen Austausch mit relevanten Akteuren aus Gesundheit, Jugendhilfe, Prävention und psychosozialer Versorgung.

Ausblick

Mit großem Stolz für die große Teamleistung im Sinne der Frauen und ihrer Familien in der Region blicke ich mit Zuversicht und Tatendrang in das kommende Jahr.

Denn auch nächstes Jahr wird DONUM VITAE Deggendorf vor allem von einem Anliegen getragen sein: Menschen in sensiblen Lebenssituationen verlässlich zur Seite zu stehen. Frauen, Paare und Familien kommen häufig in Momenten zu uns, in denen vieles gleichzeitig unsicher erscheint. Unser Ziel bleibt es, ihnen einen geschützten Raum für Orientierung, Klärung und Unterstützung zu bieten – und das ganz individuell und in gemeinsamer Abstimmung für sie passend.

Dabei begleitet unsere Beratungsstelle Menschen in sehr unterschiedlichen Lebenslagen – bei Schwangerschaftskonflikten ebenso wie bei psychischen Belastungen rund um Schwangerschaft und Geburt, bei unerfülltem Kinderwunsch, nach Fehl- oder Totgeburten oder in den ersten herausfordernden Monaten nach der Geburt eines Kindes. Diese Vielfalt an Themen spiegelt die Lebensrealitäten der Ratsuchenden wider und erfordert ein hohes Maß an fachlicher Sensibilität, Zeit und persönlicher Zuwendung.

Die Grundlage unserer Arbeit bildet ein engagiertes und fachlich qualifiziertes Team, das seine Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickelt und die Beratungsarbeit mit großer Sorgfalt und Verantwortung gestaltet. Gleichzeitig bleibt die enge Zusammenarbeit mit regionalen Netzwerken – mit Kliniken, Arztpraxen, sozialen Einrichtungen und kommunalen Partnern – ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Sie ermöglicht es, Ratsuchenden frühzeitig passende Unterstützung zu vermitteln und Hilfen nachhaltig zu verankern.

Das Jahr 2025 markierte zudem ein besonderes Datum für unsere Beratungsstelle: das 25-jährige Bestehen von DONUM VITAE in Deggendorf. Dieses Jubiläum steht für ein Vierteljahrhundert kontinuierlicher Beratungsarbeit und für eine verlässliche Anlaufstelle für Menschen in der Region. Wir nehmen diesen Anlass vor allem als Bestärkung, unseren Auftrag weiterhin mit Engagement, fachlicher Qualität und menschlicher Zugewandtheit wahrzunehmen.

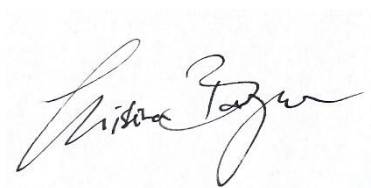
Für die verlässliche Unterstützung unserer Arbeit danken wir dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales; insbesondere Herrn Höcherl und Frau Lindau. Unser Dank gilt ebenso der Regierung von Niederbayern mit Frau Seider, Frau Frank und Herrn Weiss sowie der Regierung von Mittelfranken mit Frau Herrmann-Pabst für ihre fachliche Begleitung und wirtschaftliche Förderung. Gemeinsam und in guter Abstimmung konnten wir dieses Jahr wichtige Säulen für die Unterstützung von Frauen und ihren Familien aufbauen.

Herzlich danken wir zudem den Kommunen Deggendorf, Plattling, Landau, Straubing-Bogen und der Stadt Straubing, unseren regionalen Kooperationspartnerinnen und -partnern, den Spenderinnen und Spendern sowie den ehrenamtlich Engagierten für ihre Unterstützung und Verbundenheit mit unserer Arbeit.

Ein besonderer Dank gilt Frau Tuchen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, ihre konstante Unterstützung und die Vertretung unserer Arbeit im externen Forum. Ebenso bedanken wir uns bei Frau Hannelore Christ für ihr Engagement im Straubinger Raum sowie beim Förderverein unter Vorsitz von Herrn Landrat Bernd Sibler, der unserer Beratungsstelle seit vielen Jahren ein wertvoller Rückhalt ist.

Mein besonderer Dank gilt abschließend dem gesamten Team der Beratungsstelle. Mit hoher fachlicher Kompetenz, großem Engagement und menschlicher Wärme prägen die Mitarbeiterinnen unsere Arbeit täglich und verleihen der Beratungsstelle als verlässlichen Ort für Ratsuchende Vertrauen und Stabilität. Die Erstellung des Berichts erfolgte unter Mitwirkung des gesamten Teams.

Mit dieser gemeinsamen Haltung gehen wir in das Jahr 2026 – weiterhin mit dem Ziel, Frauen, Männer, queere Personen, Familien, Kinder und Jugendliche in herausfordernden Lebenssituationen aufmerksam, respektvoll und kompetent zu begleiten.



Christina Bayar
Leiterin der Beratungsstelle, Deggendorf im Mai 2026



Bildnachweise:

- Die meisten Abbildungen wurden eigens fotografiert und/oder mit Canva bearbeitet und aus dem donum_vitae_deggendorf Instagram Feed kopiert.
- Der Presseartikel der Passauer Neuen Presse zum Thema „Beratung und noch so viel mehr“ mit Christina Bayar wurde am **12.10.2025** veröffentlicht.
- Der Presseartikel zur Spendenübergabe der Charity-Einnahmen des Geißkopfsänger-Adventsingen im Plattlinger Anzeiger wurde **am 18.12.2025** publiziert.
- Weitere Fotos wurden aus dem Öffentlichkeitsportfolio vom Bundesverband donum vitae genutzt
- Ein Teil der visuellen Gestaltung wurde mit Unterstützung Künstlicher Intelligenz (OpenAI, Bildmodell via ChatGPT, Stand: April 2026) generiert – darunter Väterberatung sowie Darstellungen zu Social Media, Unterstützungsangeboten und dem Kooperationsnetzwerk. Die KI-Abbildungen dienen ausschließlich illustrativen Zwecken und zeigen keine realen Personen oder Orte. Ihre Nutzung erfolgt im Rahmen dieses Berichts unter Angabe der Quelle gemäß den Richtlinien von OpenAI.
- Diagramme und Tabellen wurden mit Microsoft Word/Excel erstellt.